

Dem Nachwuchs eine Chance beim Akkordeonclub.

Foto: privat

es bei den meisten Konkurrenz-Kliniken zu spät ist und die Umstellung zu lange dauern würde, versu-

schlimmer werden, wenn auch noch andere Versicherer anfangen, zu sparen. Einige Landesversiche-

Gerade erst hat Peter Rothemund zusammen mit dem Rektor der Universität Tübingen, Professor Hans-

deshalb als beispielhaft nunsteilen, weil sie praktisch umsonst. Nur der Chefarzt muß mehr arbeiten.

## Das Ehepaar Kasparian glänzte beim Kammermusikabend durch Perfektion

Werke von Mozart, Liszt und Chopin standen auf dem Programm

**GRABENSTETTEN.** In das evangelische Gemeindehaus hatten kürzlich Daniel und Sigrig Kasparian eingeladen. Das Ehepaar Kasparian, er am Flügel und sie

an der Violine, gestalteten das Konzert mit Werken von Mozart, Liszt, Chopin, Rachmaninow, Smetana und machten den Abend zu einem musikalischen Erlebnis.

Die in großer Zahl aufgestellten Stühle reichten nicht für die vielen Zuhörer. Damit alle Sitzplätze fanden, mußte durch die Helfer nochmals die doppelte Anzahl bestuhlt werden. Außer dem guten Besuch machte besonders das Dargebotene der Kasparians den Abend zu einem Hörgenuss von musikalischer Qualität.

Nach dem ersten Auftritt begrüßte Pfarrer Edgar Lutz die Zuhörer und brachte zwischen den einzelnen musikalischen Werken Gedanken über die Musik von Martin Luther, Kaminsky, Maurice Ravel, Liszt und Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör. Ihren guten Ruf als Musiker mit Perfektion unterstrichen Daniel und Sigrig Kasparian bei den unterschiedlichen Werken mit ihren gefühlvollen Intonationen.

Schon bei dem ersten Stück der Sonate C-Dur Opus 2 Nummer 6 von Giuseppe Tartini zeigte die Violinistin ihr Können beim Spiel mit Dreiklang im Stile Tartinis, das besonders beim presto assai hervortrat. Bei der Sonate D-Dur von Jean Marie Leclair spürte man die gleiche Zeitepoche (17./18. Jahrhundert) des Tartini. Nach dem virtuosierten Spiel der Polonaise As-Dur Opus 53 von Frédéric Chopin konnte der Meister frenetischen Applaus ernten.

Sergej Rachmaninows Italian polca es-Moll spielten die Künstler vierhändig am Flügel bravourös und mit harmonischem Gleichklang. In der Pause blieb es niemand verborgen, daß die Zuhörer vom ersten Teil des Kammermusik-Abends beeindruckt waren. Der zweite Teil des Konzerts begann mit dem Siciliano A-Dur von Johann Adam Birckenstock. Anmutig und bewegt sei der Satz und genauso präsentierte sich Sigrig Kasparian mit ihrem Violinspiel.

Die Versiertheit bei Mozarts Sonate e-Moll KV 304 trat hier besonders zutage, großartig war, daß keiner der Musiker versuchte, den anderen zu überspielen.

Bei dem Klavierstück Notturmo Nummer 3 As-Dur von Franz Liszt spielte wiederum Daniel Kasparian sein fantastisches Repertoire aus und versetzte die Zuhörer in die Heimat von Franz Liszt, wobei die Schwermut der ungarischen Tiefen und Csardasklänge herauszuhören waren. Nach den Original-Handschriftnoten von Carl Bohm spielten Sigrig und Daniel Kasparian die Canzona D-Dur. Zum Finale wurden von Friedrich Smetana zwei Stücke aus seinem Werk „Aus der Heimat“ zu Gehör gebracht.

Die beiden Künstler ernteten langanhaltenden Beifall, der nur durch zwei Zugaben unterbrochen werden konnte. Es ist zu hoffen, daß der Kammermusik-Abend dazu beigetragen hat, weitere kulturelle Veranstaltungen in Grabenstetten zu erleben. *Hans Helmlinger*



Die Kammermusik in Grabenstetten kam beim Publikum bestens an.

Foto: Albert Lamparter